



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

11.5.2021

619. **Stadtspitze empfiehlt Beantragung von Fördermitteln für Stadterneuerung**

Der Verwaltungsvorstand der Stadt hat sich in seiner Sitzung am 11.05.2021 zum Städtebauförderprogramm (StbFP) 2022 beraten und die Weiterleitung an die politischen Gremien beschlossen. Dies ist der erste Schritt auf dem Weg zur Aufnahme der benannten Stadterneuerungsprojekte in das Städtebauförderprogramm 2022 und zur Beantragung der entsprechenden Fördermittel. Denn die Städtebauförderung des Bundes und der Länder leistet einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung von Städten und Gemeinden und sorgt für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Quartieren vor Ort.

Für die folgenden drei Vorhaben in Dortmund werden über die Bezirksregierung Arnsberg beim Land Nordrhein-Westfalen Städtebaufördergelder in Höhe von insgesamt rund 9 Millionen Euro beantragt.

Aktives Stadt- und Ortsteilzentrum City: „Boulevard Kampstraße“

Die Neugestaltung der Kampstraße zur Lichtpromenade zwischen den Kirchen St. Petri und St. Reinoldi wird voraussichtlich von 2022 bis Ende 2025 durchgeführt. Die Kampstraße bildet zusammen mit den angrenzenden Plätzen und Übergängen ein Verbindungselement zwischen der nördlichen und der südlichen City und wird als zentraler Aufenthalts- und Erlebnisraum gestaltet. Die angrenzenden Plätze werden in den gestalterischen Kontext mit einbezogen.

Das Projekt ist mit hoher Priorität versehen, da der Umbau des Straßenraumes ein wesentlicher Baustein zur Attraktivierung der Innenstadt und von gesamtstädtischer Bedeutung ist. Die weit fortgeschrittene Planung hat einen hohen Detaillierungsgrad erreicht und kann zeitnah baulich umgesetzt werden.

Soziale Stadt Westerfilde & Bodelschwingh

Im vergangenen Jahr sind zahlreiche Richtungsentscheidungen für Westerfilde & Bodelschwingh getroffen worden, die große Relevanz für die weitere Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes haben. Das Quartiersmanagement ist neu beauftragt worden und arbeitet seit Anfang 2021 mit zusätzlichem Personal und dem neuen Schwerpunkt „Umsetzung des Innovation City Rollout“.



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

Mit dem politischen Beschluss zum Konzept „Spielen und Freizeit“ ist für zahlreiche bauliche Maßnahmen im Quartier die verbindliche Grundlage gelegt worden: So z. B. für den „Salz- und Pfeffer-Weg“, der als barrierefreie Fuß- und Radwegverbindung durch den gesamten Stadtteil führt oder die „Spielachse“, von der mit dem Multifunktionsplatz „Im Odemsloh“ und dem Zechenspielplatz, zwei erste Projekte in 2021 realisiert werden.

Die Begrünung durch insgesamt 50 Bäume entlang der Quartiersstraßen „Mosselde“ und „Rohdesdiek“ wurde unter dem Projekttitel „Grün verbindet - coole Wege für Westerfilde & Bodelschwingh“ soweit qualifiziert, dass zur baulichen Umsetzung eine Städtebauförderung akquiriert werden kann.

Die stark gestiegene Nachfrage nach Mitteln aus dem Hof- und Fassadenprogramm für Einzeleigentümer*innen verdeutlicht, dass die intensive Bewerbung des Programms Wirkung zeigt und die Eigentümer*innen vermehrt in die Modernisierung ihrer Immobilien investieren und somit maßgeblich zur baulichen und optischen Aufwertung des Stadtteils beitragen.

Hinzu kommt, dass im Zentrum des Quartiers bereits zahlreiche Bestände gewerblicher Eigentümer modernisiert worden sind. Um möglichst viele weitere Maßnahmen umzusetzen und dadurch u. a. auch die enge, partnerschaftliche Kooperation mit den Wohnungsunternehmen fortzusetzen und zu stärken, sollen entsprechend weitere Mittel beantragt werden.

Stadtumbau Derne

Ausgehend von dem denkmalgeschützten Gebäudeensemble der ehemaligen Zeche Gneisenau soll Derne auf Grundlage eines Maßnahmenpakets als attraktiver Wohn-, Lebens- und Freizeitort gestärkt und weiterentwickelt werden.

Unabhängig von der bislang nicht erfolgreichen Bewilligung von Städtebaufördermitteln „tut sich was in Derne“. Mit Unterstützung der Stadt Dortmund (Amt für Stadterneuerung und Sozialamt) konnte Anfang 2020 ein Bürgertreff in der Altenderner Straße 19 öffnen, der vom Förderverein „Gerne in Derne e.V.“ betrieben wird und sich trotz Corona bedingter Schließungszeiten nach und nach im Quartier etabliert.

Darüber hinaus ist die Verwaltung in Gesprächen mit der Ortspolitik, wie das Nahversorgungszentrum in der Altenderner Straße gestärkt und gleichzeitig die Fläche Zeche Gneisenau besser ins Stadtteilleben eingebunden werden können.



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

Diese Aktivitäten sollen um weitere Maßnahmen der Stadterneuerung ergänzt werden und der Stadtteil Derne dadurch gestärkt werden. Daher werden erneut Fördermittel beantragt.

Hintergrund: Wie Stadterneuerung funktioniert

Stadterneuerung ist ein wirkungsvolles Instrument zur aktiven Gestaltung des Strukturwandels. Dabei spielen der Erhalt und die Schaffung attraktiver Stadtteile und die Revitalisierung der Wohngebiete eine wichtige Rolle. Dies erfolgt häufig über bauliche Verbesserungen im Stadtteil, z. B. die Neugestaltung von Spielplätzen, Sanierung von öffentlichen Sport- und Freizeiteinrichtungen etc. Gleichzeitig sollen die Selbstverantwortung und das Engagement von Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen gestärkt werden. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen spielen Städtebaufördermittel eine zentrale Rolle.

An der Finanzierung der Städtebauförderung beteiligen sich Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam. Über die Verteilung der Gelder entscheidet in Nordrhein-Westfalen das Landes-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung: Unter bestimmten Voraussetzungen werden Fördermittel von 70 bis 90 Prozent bereitstellt und so umfangreiche Investitionen in den Quartieren ermöglicht. Die Kommunen haben die restlichen Kosten durch eigene Gelder, den sogenannten Eigenanteil, aus ihrem Haushalt abzudecken. Die Grundlage dieser Finanzierung bildet die Städtebauförderung mit den Förderrichtlinien Stadterneuerung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Beantragung und Verwaltung der Städtebaufördermittel erfolgt in Dortmund für städtische Projekte durch das Amt für Stadterneuerung.

Pressekontakt: Christian Schön